

Ausgeträumt !

Die klaren Aussagen der Fachleute zur Überplanung der Ortsdurchfahrt zeigen, dass nur wenige Bürgerwünsche umgesetzt werden können. Eine Verkehrsberuhigung ist durch die Sanierung nicht erreichbar. Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer ist nur an wenigen Stellen möglich.

Mit anderen Worten: Der Verkehr durch den Ort wird weiter wachsen, eine Entlastung ist nicht in Sicht. Das Auto hat Vorfahrt, der Fußgänger versucht - wie bisher - manche Querungen auf eigene Gefahr. Lärm und Abgase gefährden die Gesundheit.

Was bleibt nun von den Kampagnen der Umfahrungegner mit vielen leeren Versprechungen? Ist mit der Verhinderung einer Umfahrung alles erreicht und üben sie sich jetzt im Schweigen? Ohne Not wurde vom jetzigen Bürgermeister die Trassenplanung aus dem Flächennutzungsplan entfernt und damit den künftigen Generationen die Möglichkeit einer Entlastung genommen.

Die langwierige Sanierung der OD (2,5 - 4 Jahre) wird jeden Inninger Bürger treffen. Wir meinen, die Sicherheit und die Gesundheit der Bürger müssen bei den Planungen an erster Stelle stehen. Weglächeln der Probleme und guter Hoffnung zu sein nach dem Motto „Schaung mar amoi, na seng ma's scho“ ist zu wenig.

Jetzt muss intensiv gehandelt und verhandelt werden. Tempo 30 "muss" juristisch durchgesetzt werden, und eine Aussage vom Landratsamt, dass Zebrastreifen zu gefährlich sind, kann man nicht einfach so hinnehmen. Nicht der fließende Verkehr muss Vorrang auf der Ortsdurchfahrt haben, sondern der schwächere Verkehrsteilnehmer.

Es steht viel für das Dorf auf dem Spiel. Die Inninger sollten sich durch Scheinaktivitäten nicht noch mal hinters Licht führen lassen.

Pro Inning e.V.
Herbert Klausnitzer
Gerhard Breitbeil
Walter Bube